

- Geiselnahme eines Zugschaffners im D 409 Rostock - München,
- Anwendung von Schusswaffen (2 Täter hatten bereits eine Pistole im Besitz),
- Durchbruch mit Kraftfahrzeugen.

(2 terroristische Angriffe siehe auch Punkt 2.2.3.)

Besonders hervorzuheben ist, daß sich im Jahre 1980 die Zahl der Personen, die mittels spektakulärer Aktionen die Staatsgrenze zu überwinden beabsichtigten, weiter erhöhte. Dabei sollten insbesondere

selbstgefertigte Heißluftballons (17 Personen)
oder andere Fluggeräte (5 Personen) sowie
in einem Fall ein Unterwasserfahrzeug

zur Anwendung kommen.

Angeregt wurden fast alle Täter durch die in westlichen Massenmedien in größerem Umfang erfolgten glorifizierenden Veröffentlichungen über die Grenzprovokation im September 1979 mittels eines selbstgebauten Heißluftballons, aus denen sie auch technische Details entnahmen.

Dabei entwickelten die Täter (bedingt durch ihre technischen Kenntnisse sowie handwerklichen Fähigkeiten) unterschiedliche Aktivitäten.

Diese reichen von bereits durchgeführten Teststarts, in deren Ergebnis technische Veränderungen vorgenommen wurden, über umfangreiche Literaturstudien, Berechnung der technischen Parameter und Bau von Versuchsballons bis hin zum Kauf von Hilfsmitteln.

Die Täter glaubten an eine hohe Realisierungschance bei dieser Methode.

Unter den Tätern befinden sich fünf Personen, die das Vorhaben wegen unzureichender technischer Fähigkeiten bzw. der hohen Gefährlichkeit verwarfen.